



Gutachten zur Bachelorarbeit von Aneta Nováková

Thema:

„Germanismen im Werk von Václav Čtvrtek“

Frau Nováková verbindet in ihrer Bachelorarbeit die „Welten“ der Kinderliteratur und der Sprachwissenschaft. Eine sprachwissenschaftliche Arbeit am belletristischen Text kann relativ schwierig sein. Ähnlich war es auch in der lexikologisch basierten Abschlussarbeit von Frau Nováková, die offensichtlich mit mehreren Problempunkten kämpfen musste. Als Beispiel könnte die Menge von Klassifizierungstypen der Entlehnung der Wörter dienen, die für eine Studentin des Bachelorstudiums, die das Thema komplex darstellen wollte, eine gewisse Schwierigkeit darstellen musste. Mit diesem Problem und auch mit anderen Problempunkten (s. unten) hat sie aber erfolgreich gekämpft und die vorliegende Arbeit kann daher als ein gelungener Text bezeichnet werden.

Wie angedeutet, beschäftigt sich Frau Nováková gleich am Anfang ihrer Arbeit mit der Klassifikation der Entlehnung sowohl in der deutschen als auch in der tschechischen Sprache. Ein weiteres Ziel, das sich die Autorin gesetzt hat – nämlich die Germanismen zu definieren und deren Entwicklung in der tschechischen Sprache zu beschreiben – war auch keine einfache Aufgabe. Diese wird aber auch angemessen erfüllt, wie schließlich die historisch-sprachwissenschaftliche Schilderung auf S. 22-30 zeigt.

Das vierte Kapitel über Václav Čtvrtek und sein Werk wirkt im ganzen Kontext teilweise „fremd“. Der Leser würde danach erwarten, dass das Kapitel im praktischen Teil (vielleicht während der Bewertung der Analyseergebnisse?) inhaltlich in einen Kontext mit dem Thema der Arbeit gesetzt wird, wozu es leider nur teilweise in den letzten Absätzen der Zusammenfassung kommt.

Im fünften Kapitel findet der Leser aber ein Ergebnis einer sehr präzisen Rechercharbeit. Die Germanismen wurden nach den im theoretischen Teil angeführten Klassifikationstypen gegliedert, es wurde sogar eine Untergruppe geschaffen (s. S. 34), was als ein neuartiges Element dieser Arbeit gelten kann.

Auch wenn ich die Arbeit als sehr gelungen bezeichnen möchte, gibt es einige Punkte, die kritisiert werden könnten. Es geht beispielsweise um einige sprachliche Ungenauigkeiten oder Tippfehler (z. B. S. 10) im Text, vor allem aber um einige im Text implizit entstehende Fragen, die nicht beantwortet wurden – die quantitative Ebene der Untersuchung (z. B. die wiederholte Anwendung von konkreten Ausdrücken) oder die ästhetisch-stilistische Funktion der behandelten Germanismen (s. z. B. Fremdwörter auf S. 42).

Fragen für die Verteidigung:

1. Als Sie die Klassifikation der Entlehnungen von Wörtern in der deutschen Sprache beschrieben haben, haben Sie mit einer relativ neuen Quelle gearbeitet. Im Falle der tschechischen Sprache nicht – warum?
2. Das Kapitel 5 heißt „Die Textanalyse der Germanismen im Werk...“. Handelt es sich wirklich um eine Textanalyse?

Aus allen oben erwähnten Gründen bewerte ich die Arbeit mit der Note „NOCH eine Eins“, also **výborně – 1**.

Pilsen, am 9.5.2014


Mgr. Michaela Voltrová

Zweitgutachter